

## Sphinx Atropos, ein europäischer Schmetterling,

von

Gerichtsrath **Kefenstein.**

---

Als in Deutschland resp. Europa heimisch müssen diejenigen Schmetterlinge angesehen werden, welche in der Freiheit entweder als Ei, Raupe, Puppe oder vollkommenes Insekt überwintern, sich im nächsten Frühjahr oder Sommer begatten und die Art fortpflanzen. Zu diesen gehört auch *Sphinx Atropos*, der sogenannte Todtenkopf, der als Puppe theils in demselben Herbste den Schmetterling liefert, theils überwintert, wo dann im nächsten Frühjahr das vollkommene Insekt erscheint.

Herr Landershauser in Schlotheim hat mir die Beobachtung mitgetheilt, dass die im Herbst ausschließenden Falter keinen Trieb zur Begattung zeigen, ja dass die Weibchen keinen Eierstock und die Männchen meistentheils verkümmerte Genitalien besitzen, so dass nur die überwinternden Puppen fortpflanzungsfähige Schmetterlinge liefern können. Die ausführlichsten Beobachtungen über die Lebensweise dieses Thieres hat Borkhausen angestellt; er constatirt drei Raupenvarietäten, hebt hervor, dass die Kartoffel (*Solanum tuberosum*) deren liebste Nahrung abgibt, so dass sie sich dieser Pflanze vorzugsweise zuwenden, und bemerkt, dass nachdem sie sich im Herbst in einer Erdhöhle verpuppt, der Falter entweder noch in demselben Jahre, drei oder vier Wochen nach der Verpuppung, oder im nächsten Frühjahre erscheine.

Scopoli (*Fauna Carniolicæ*, pag. 185) berichtet, dass eine Raupe sich schon am 21. September behufs Verwandlung in die Erde gegraben und der Falter sich am 10. Juni des folgenden Jahres entwickelt habe. Herr Dr. Kühn (Naturforscher Stück 93 und 94) erhielt eine Raupe im Spätherbst, die sich verpuppte und in der ersten Maiwoche des folgenden Jahres den Schmetterling lieferte. Nach Esper bauet sich die Raupe im Herbst ein Gewölbe unter der Erde, verpuppt sich darin und entwickelt den Schmetterling entweder nach etwa vier Wochen im August oder September, oder erst im nächsten Frühjahre.

Nach Oehsenheimer lebt die Raupe von Mitte Juli bis Ende September auf Kartoffeln, Jasmin, dem gemeinen Stechapfel, Spindelbaum, Bocksorn, gelben Rüben, Färberröthe u. s. w., und wird in einer ausgewölbten Erdhöhle zu einer dunkelbraunen Puppe. Daraus entwickelt sich der Schmetterling entweder nach drei oder vier Wochen oder erst im Juni des folgenden Jahres; auch lag bei ihm einst eine Puppe eilf und einen halben Monat, bevor der Schmetterling auskroch. Godart endlich (*histoire naturelle des Lépidoptères ou Papillons crépusculaires des environs de Paris 1820, pag. 21*) versichert, dass die Raupe gegen Ende Juli oder Anfang August sich behufs der Verwandlung in die Erde grabe und den Schmetterling entweder Ende September, im October oder im Mai des folgenden Jahres liefere.

Eigenthümlich ist es, dass bei mir keine einzige Puppe überwintert ist; aus allen entwickelte sich noch in demselben Herbst der Schmetterling, und dasselbe Resultat haben alle Lepidopterologen, die ich mündlich oder schriftlich desshalb befragte, erzielt. Es scheint daher, dass die Art und Weise der Behandlung der Puppe, sowie Witterung und climatisehe Verhältnisse einen wesentlichen Einfluss auf die Verwandlung ausüben. Eine Aufklärung darüber dürfte ein Brief des Lepidopterensammlers Herrn Joh. Pech zu Ofen, I. Mondseheingasse Nr. 844 (den ich wegen billiger Preise empfehlen kann) herbeiführen. Derselbe schreibt mir unterm 11. Februar 1876: „von Atropos habe ich etwa 30 Puppen liegen, jedoch „schlüpfen dieselben nie im Herbst, sondern nur im Sommer „bei mir aus. Die Raupe ist auf *Lycium barbarum* und „*Solanum tuberosum* L. gemein, jedoch erfordert die Zucht „grosse Sorgfalt. Noch muss ich aber des Umstandes erwähnen, dass die im Spätherbst, d. h. im October gefundenen „Raupen mir noch nie einen Falter gaben. Die Ursache mag „wohl darin liegen, dass die Nächte in diesem Monat oft „schon sehr kalt sind, wesshalb die Raupen kränkeln und „gewöhnlich noch vor der Verpuppung vertrocknen.“

Aus obiger Zusammenstellung lässt sich wohl der unzweifelhafte Schluss ziehen, dass dem Sphinx Atropos das europäische Bürgerrecht nicht abgesprochen werden kann. Auffällig ist es daher, wenn eine entomologische Autorität, Herr Dr. Boisduval zu Paris, in seiner *Species général des lépidoptères hétérocères tome I Sphingides, Sesiides, Castniides Paris 1874* dem Sphinx Atropos solches abspricht. Er sagt pag. 6: „Dieser Sphinx ist, obwohl man es allgemein annimmt, „keineswegs in Europa heimisch. In heissen Jahren bringen

„Süd- und Südwestwinde denselben zu uns. In unserm Clima „begattet er sich und giebt Eine Generation im Herbst, „während er in Afrika und Asien ohne Unterbrechung (das „ganze Jahr hindurch) erscheint. Die Puppen bei uns ver- „trocknen im Winter und liefern nie einen Schmetter- „ling.“

Offenbar hat Herr Boisduval die bei Sph. Nerii und Celerio gemachten Beobachtungen und Erfahrungen auch auf Sphinx Atropos bezogen, indem die Puppen der gedachten Schwärmer in Europa nie überwintern. Herr Boisduval hat es nicht der Mühe werth erachtet, die Erfahrungen deutscher Entomologen zu berücksichtigen, wodurch er in den angezeigten Irrthum verfallen ist.

---

## Intelligenz.

---

H. Backhaus in Leipzig, Grimmaische Strasse Nr. 14, wünscht mit **Lepidopterologen** in **Tauschverkehr** zu treten. Auch sucht er noch einige von Eversmann, Frivaldszky, Kindermann u. A. gesammelte Arten zu kaufen und bittet um Angebote.

---

Eine Sammlung von circa 20,000 Stück mexikanischer Insekten aus allen Ordnungen (exclusive Lepidopteren und Orthopteren), sehr gut erhalten, jedoch grösstentheils unbestimmt, sind billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt F. Hauek, Triest, via Rossetti N. 229.

---

### Nordamerikanische Käfer,

1875 in den Wäldern Missouri gesammelt, tadellos und bestimmt, sind für Rechnung des Sammlers, bei Einsendung von 3 Thalern pro Centurie von 30 bis 40 Arten, abzugeben durch den Unterzeichneten. Auch einige Hemipteren zu demselben Preise, doch unbestimmt.

Wernsdorf per Tharau in Ostpreussen, im Januar 1876.

A. Kuwert.

---